



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/411
DOI: 10.25646/8241
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 12. Jan. 1885

Hochgeachteter et lieber Herr Geheimrath. [Robert Koch]

Ich benutze den Abgang der Post, um Ihnen wenigstens das wenig Gesammelte der vergangenen Woche zuzusenden. Außer den Bulletin der letzten Zeit habe ich einige Notizen beigefügt, begleitet mit den Brochuren, über Cholerafälle auf Schiffen während den Jahren 1870 bis 1884. Leider werden wahrscheinlich nur die wenigsten Fälle offiziell angegeben; ich mußte mich deshalb auf die verschiedenen Epidemien beschränken, während denen wenigstens ein Theil offiziell angezeigt wurden.

1) Exposé des Mesures etc. contre l'épidémie de 1882-1883

Dieses Exposé ist nie gedruckt worden. Die wenigen Notizen habe ich aus dem Manuscript entnommen.

2) Exposé 1881-[18]82 (Brochure) mit geschriebenen Notizen im ersten Blatt derselben.

3) Extrait de Exposé etc. de 1877-1878. Aus dem Manuscript entnommen. Die gedruckte Brochure ist nirgends mehr zu haben.

4) Exposé etc. de 1871-[18]72 mit eingeschriebenen Notizen.

Außerdem habe ich noch einige Brochuren über die Cholera von 1865 beigefügt, nützen Ihnen dieselben nichts, so schaden Sie doch nichts und vielleicht können Sie doch einige Notizen aus denselben entnehmen. Uebrigens werde ich diese und nächste Woche die Protokolle von 1860 bis 1870 durchlesen, um zu sehen, ob dort nicht etwas Brauchbares zu finden ist. Jedenfalls wird mir die Cholera Epidemie von 1865 einigen nützlichen Stoff bieten. Leider sind uns bis zum Jahre 1870 wenig offizielle Nachrichten mitgeteilt worden. Die Vorschriften für Pilger, die nach Mekka gehen wollen oder sollen, habe ich noch nicht erhalten, da der Araber dieselben noch nicht übersetzt hat. Dieselben werden aber später nachfolgen. Vielleicht bieten dieselben etwas Interessantes, da sie noch nie in eine europäische Sprache übersetzt worden sind und deshalb noch den Europäern unbekannt sind.

Kartulis arbeitet immer fleißig weiter. Natürlich habe ich schon ordentlich von seinem Wissen profitirt und hoffe noch mehr thun zu können, wenn die Tage etwas länger sind und die Privatpraxis mich weniger in Anspruch nimmt.

Wir haben in den letzten Tagen wieder Dysenteriefälle untersucht. Leider sind die Schnitte nicht recht gelungen oder vielmehr Kartulis selbst konnte nicht mehr die Plasmazellen von den Amöben unterscheiden. Ich war natürlich als Neuling noch verlegener. Kartulis schämte sich, da Sie ja die Güte in Berlin hatten, ihm die Ruhr ausführlich und genau zu zeigen. Er meinte, daß er sich schäme Ihnen zu schreiben und hätte doch gerne ein Präparat um die unsrigen damit zu controliren. Er zwingt also mich, Sie freundlichst zu bitten, uns 1 oder 2 Präparate von Amöben zu schicken. Ich thue es ungern, da ich zu gut weiß, daß Sie bessere und wichtigere Geschäfte zu besorgen haben; allein ich kenne Ihre Güte und bin überzeugt, daß Sie unserm Wunsche entsprechen werden. Je mehr ich in dieser Branche arbeite, desto mehr sehe ich ein, wie vorsichtig und fleißig man arbeiten muß, um zu richtigen Resultaten zu kommen. Das Wenigste, das man dabei haben muß, ist große Ausdauer.

Kartulis hat einen Fall von Rinderpest untersucht. Wir haben Microben gefunden, die uns noch ganz unbekannt waren. Leider glaube ich, werden die Kulturen derselben nicht gelingen, wenigstens die heutigen Präparate haben uns ein negatives Resultat gegeben. Hier in Aegypten geht Alles dem alten Schlendrian. Der Gesundheitszustand ist ein vortrefflicher. Die Diphtheritis und Malariafieber haben beinahe ganz aufgehört. Uebrigens waren dieselben nicht sehr häufig. Einige Fälle

von Abdominaltyphus sind vorgekommen, hingegen von Typhus bilios ist gegenwärtig gar kein Fall zu finden. Bis in den Monat Juli werden sich schwerlich solche zeigen. Zufällig habe ich diesen Morgen noch verschiedene Brochuren unter meinen Büchern gefunden: Reglements aus alten Zeiten u. s. w. Vielleicht dienen Ihnen dieselben doch früher oder später zum Nachschlagen. Ich sehe erst jetzt wieder ein, wie gut solches Material zum Nachschlagen ist.

Lieber Herr Geheimrath, empfehlen Sie mich gefälligst Ihrer Familie und genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit

Dr. Schiess

4. Expose etc. de 1871-72 mit
wichtigsten Notizen.
Anforderungen falls in Bezug auf
Proceduren über die Cholera von
1865 beigefügt, mit dem Namen
dieselben nicht, so haben sie
auch nicht und willkürlich können
Neu auch einige Notizen aus den
selben entnommen. Ueberrausch
wird in diese und nicht. Man
die Protokolle von 1860 bis 1870
durchlesen, um zu sehen, ob
dort nicht etwas Brauchbares
zu finden ist. Falls nicht
mit der Choleraepidemie von
1865 einigem nützlichen Hoff
bieten. Leider sind mit bis
zum Jahr 1870 keine offizielle
Kaufschriften mitgeteilt worden,
die Kaufschriften für Pilger, die
nach Mekka gehen wollen oder
sollen, aber in Bezug auf Erfüllung,
da die Araber dieselben noch
nicht abgesetzt hat. Dieselben
werden aber nicht erfolgreich.
Willkürlich bieten dieselben durch
Händler, da sie noch ein
in eine einigem nützlichen
abgesetzt werden kann, mit
deshalb noch von Europäern
unbekannt sind.

Kastulis exorbitat in
flamingis. Kastulis
falls in Bezug auf
einigen Mitternachts und
sollte noch mehr sein in
wenn die Lage etwas
sind und die
mit einigen in
mit.

Mir habe in den letzten Tagen
 wieder Dysenteriefälle unter-
 sucht. Leider sind die Kräfte nicht
 recht gelungen und die meisten
 Kartulis selbst konnte nicht
 mehr die Plasmozellen von
 den Anocellen untersuchen.
 Ich war natürlich als Häuling
 wohl unzulänglich. Kartulis
 schenkte mir, da Sie in die Götter-
 in Berlin hatte, für die Reise
 unbedinglich und genau zu
 gehen. Er meinte, dass Sie
 können Ihnen zu schreiben und
 würde sehr gerne ein Präparat
 im die untersuchen damit Sie
 kontrollieren. Er grüßte mich
 und Sie grüßte mich zu bitten,
 und über die Präparate von
 Anocellen zu schreiben. Ich
 bin es mir, da ich zu
 gut weiß, daß Sie besser
 und wichtigeren Ergebnissen zu
 bevorzugen haben, allein ich
 kann Ihre Güte und Ihre
 überzeuge, daß Sie unsere
 Wünsche entgegenkommen werden.
 In Bezug auf die dieser Branche
 Arbeit, desto mehr falls ich ein
 ein vorzüglich und fleißig mehr
 arbeiten muß, um zu richtigen
 Resultaten zu kommen. Das
 Meinige, daß man dabei haben
 muß, ist große Ausdauer.
 Kartulis hat einen Fall von
 Rindrost untersucht. Mir
 haben Mikroben gefunden, die
 nicht wohl ganz unbekannt waren.
 Leider glaube ich, werden die

Kulturreise dorthin nicht ge-
lingen, erkrankte er in frühem
Frühjahr dabei und am 22.
gibt er Kaputtat gegeben. -

Die in Aegypten erst aller-
den alten Pflanzungen, der
Opiumzucht überhaupt ist ein vor-
treffliches. Die Dysenterie und
Malariafieber haben während
meiner Aufzucht, während
meiner dorthin nicht sehr häufig
finnen Fälle von abdominal-
typhus und von Typhus, die
meist von Typhus biliosus, ist
gewöhnlich, der Fall
in fünf. Die in der Monat
Juli werden bei Antritt sehr
gering, zufällig beobachtet
Meyers und vorfinden Pro-
cedure unter einem Gips-
aufwand; Reglements und alt
Fieber d. f. v. Mithras, die
Fieber d. f. v. Mithras, die
oder Fieber zum Pflanzung.
Ich habe noch jetzt wieder ein,
wie gut solches Material zum
Kaufpflanzung ist.

Die bei der Aufzucht
ausfallen die eine auffällig
Fieber d. f. v. Mithras und
die die Aufzucht meiste
und Aufzucht d. f. v. Mithras
und Aufzucht d. f. v. Mithras.

D. Schenk